

## Daumer, Georg Friedrich: [ich schlief, da trat zu meinem Bett der Teufel] (1837)

- 1 Ich schlief, da trat zu meinem Bett der Teufel,
- 2 Der Teufel, wie er lebt und leibt,
- 3 Und sprach zu mir: »Du hast wohl ohne Zweifel
- 4 Ein Opiat, das süß betäubt?«
- 5 Ich sagte: Nein! »So labst du dich an Weine,
- 6 Der Feuer in die Glieder geußt?«
- 7 Ich sagte: Nein! »Doch ist ein Sänger deine,
- 8 Deß Lippe dir wie Honig fleußt?«
- 9 Ich sagte: Nein! »So hast du doch ein Weibchen
- 10 Das dich mit holdem Reiz beglückt?«
- 11 Ich sagte: Nein! »So ist vielleicht dein Täubchen
- 12 Ein Knabe, der noch mehr entzückt?«
- 13 Ich sagte: Nein! Da hub er auf die Hände,
- 14 Ausrufend: »Nein und ewig Nein!
- 15 Unglücklicher, schlaf' ewig und ohn' Ende!
- 16 Ein Fluch für dich ist wach zu sein.«

(Textopus: [ich schlief, da trat zu meinem Bett der Teufel]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>